

Strache sucht sein Heil

Der Blaue wirft Behörden in Casino-Affäre „politische Willkür“ vor und wehrt sich rechtlich gegen die Hausdurchsuchung

EHRlich GESAGT

HERR NIMMERWURSCHT



Die FPÖ kann anscheinend nur schwer mit Rauchen, besoffenen Geschichten und Glücksspiel aufhören.

Die vergangenen Tage des Heinz-Christian Strache hatten es in sich: Wegen Bestechungsverdachts gab es eine Hausdurchsuchung, zudem wurden neue Ibiza-Details via Justiz publik. Jetzt geht er in die Offensive: Der Ex-FPÖ-Chef erhebt Einspruch gegen die Durchsuchung. Handydaten konnte er keine mehr löschen.

Ex-Vizekanzler Heinz-Christian Strache soll, das sagt zumindest die Korruptionsstaatsanwaltschaft, für politische Gegenleistungen einen FPÖ-Mann illegal in den Casino-Vorstand gehievt haben.

Jetzt rückt er mit der Hilfe zweier Anwälte zur großen Gegenoffensive aus: Im Gespräch mit der „Krone“ wirft der gefallene Politiker der Justiz vor, „politisch willkürlich und ohne jede Grundlage“ die Haus-

durchsuchung bei ihm durchgeführt zu haben. Die anonyme Anzeige, die (auch) dazu geführt hat, sei „eine Verleumdung“; zudem kämen darin auch andere Parteien vor.

Deshalb, so Strache, werde er Einspruch gegen die Hausdurchsuchung einbringen. Das Oberlandesgericht Wien wird also bald klären müssen, ob diese zulässig war.

Ziel der Ermittler, behauptet Strache, sei vor allem sein Handy gewesen – von dem der passionierte SMS-Schreiber übrigens keine brisanten politischen Inhalte mehr beseitigen konnte: „Ich habe nichts gelöscht.“

Die „Krone“-Wahlkampfschiedsrichter urteilen:

Böse Unterstellung oder wichtiges Sachthema?

Schmutzig? Unfair? Unsachlich? Unkorrekt? Im Wahlkampf bekommen die Österreicher viel zu hören und zu lesen. Die „Krone“-Schiedsrichter nehmen Auffälligkeiten der unterschiedlichsten Art unter die Lupe – und verteilen für Foulspiel Rote Karten. Ebenfalls im Talon: Gelb als Verwarnung, Grün für Fair Play.

Was ist für unsere Schiedsrichter im Wahlkampf wichtig – und wie werden sie urteilen? Franz Fiedler, ehemaliger Rechnungshofpräsident, will unter anderem darauf achten, dass „die Ansagen wahrheitsgemäß sind“.

Die Politologen Peter Filzmaier und Katrin Praprotnik werden bei ihrer Beurteilung unter anderem berücksichtigen, ob es sich um

wichtiges Sachthema handelt. Ein Kriterium für beide ist auch, ob die Aussagen auf dokumentierten Fakten beruhen – oder ob bloß etwas als Gerücht behauptet wird.

Mit Freuden von der satirischen Seite nähert sich dagegen Kultur-Doyen Heinz Sichrovsky der Schiedsrichterei: „Diesbezüglich bietet der Wahlkampf Atemberaubendes, ja Historisches. Und ich kann als Schiedsrichter höchstens versuchen, mein Faible für ausgewiesene Volltrottel nicht in meine Entscheidungen einfließen zu lassen.“



Foto: Klemens Groh

„Krone“-Schiedsrichter: Polit-Professor Peter Filzmaier.



Foto: J. Benedikt

Politologin Katrin Praprotnik prüft Wahlkampf-Fouls.



Foto: www.picturedesk.com

Im Team: Ex-Rechnungshofpräsident Franz Fiedler.



Foto: Hans Leitner

Heinz Sichrovsky: Satirischer Wahlkampf-Schiedsrichter.



Unterstellungen und Beleidigungen einer Person oder doch ein